

Zwei Kindergärten brauchen Raum

REICHENBACH Am Sonntag stimmen die Bürger an der Urne darüber ab, ob sie künftig öfter an der Urne abstimmen sollen. Ausserdem befinden sie über den Neubau des Kindergartens Dorf und die Umstrukturierung des Oberstufenzentrums Müli – für insgesamt 1,6 Millionen Franken.

BIANCA HÜSING

Urnenabstimmungen waren in Reichenbach bis dato völlig unüblich – zumindest für Geschäfte auf Gemeindeebene. Dass kommenden Sonntag bereits die zweite dieser Art innerhalb eines Jahres durchgeführt wird, hat einerseits mit der Corona-Pandemie zu tun. Andererseits widerspiegelt dies die Haltung des Gemeinderats. Beschlüsse an der Urne sind aus seiner Sicht breiter abgestützt als jene an Gemeindeversammlungen und sollten deshalb für wichtigere Geschäfte standardmässig eingeführt werden.

Über diesen neuen Standard dürfen Reichenbachs Bürgerinnen und Bürger denn auch gleich selbst abstimmen: Eines der «Traktanden» am kommenden Sonntag betrifft die umfassende Strukturreform, mit der unter anderem die Finanzkompetenz des Gemeinderats erweitert werden soll. Künftig will das Gremium über Ausgaben bis zu 200 000 Franken selbst befinden (vorher: 100 000). Damit die BürgerInnen gleichwohl noch mitreden können, unterliegen Geschäfte zwischen 100 000 und 200 000 Franken dem fakultativen Referendum. Ausgaben ab 500 000 Franken und weitreichende Beschlüsse wie Ortsplanungsrevisionen sollen an der Urne entschieden werden – falls das Volk zustimmt, versteht sich. Insofern steht die kommende Urnenabstimmung ganz im Geiste dieser neuen Regelungen: Erstens stellt die Reform selbst einen weitreichenden Beschluss dar, zweitens geht es im zweiten Geschäft gleich um 1,6 Millionen Franken.

Eingeschossiger Holzbau mit Photovoltaikanlage

So viel sollen der Ersatzneubau des Kindergartens Dorf und die Raumoptimierung für den Kindergarten im Oberstufenzentrum Müli insgesamt kosten. Begründet wird die Investition mit zweierlei Problemen: Das 45 Jahre alte Kindergartengebäude im Dorf ist sanierungsbedürftig und überdies zu klein. Und der provisorische Kindergarten Müli gerät in räumliche Bedrängnis, weil in der Schule zwei neue Klassen eröffnet werden. Sprich: An beiden Standorten muss aus Sicht des Gemeinderats Platz geschaffen werden. Zu diesem Zweck

hat er drei verschiedene Varianten geprüft und sich schliesslich für folgende entschieden: Der Kindergarten im Dorf wird komplett neu gebaut (siehe Visualisierung) und das Schulhaus im Müli räumlich so optimiert, dass sowohl die Schulklassen als auch der Kindergarten darin untergebracht werden können. So werden Trennwände und ein zusätzlicher Eingang eingebaut, auch bekommt der Kindergarten Müli künftig eine Küche. Der Neubau im Dorf soll wie gehabt eingeschossig sein, bei Bedarf aber aufgestockt werden können. Eine Photovoltaikanlage auf dem Dach soll den Kindergarten mit Strom versorgen.

Insgesamt verfügt die Gemeinde über vier Kindergartenstandorte, doch nur zwei davon sind mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen: Dorf und Müli. Eine dauerhafte Verlegung der Müli-Kindergärtler nach Kien hat der Gemeinderat verworfen, da dies hohe Folgekosten für den Transport der Kinder verursacht hätte. In den nächsten Jahren bleibt laut Gemeinderat sowohl die Gesamtzahl der Reichenbacher Kindergärtler gleich (rund 80), als auch deren Verteilung auf die vier Standorte. Insofern erscheint es

auch sinnvoll, an diesen festzuhalten. Für den Neubau werden insgesamt 1,15 Millionen Franken veranschlagt, die Massnahmen im Müli-Schulhaus werden 387 000 Franken kosten. Weitere 40 000 Franken werden fällig, weil die Dorf-Kindergärtler während der Bauzeit in einem Provisorium in Kien untergebracht werden. Stimmt der Souverän am Sonntag zu, wird voraussichtlich noch im Dezember das Baugesuch aufgelegt und im Sommer 2021 mit den Bauarbeiten begonnen.

Bäuerten dürfen sich auflösen

Die eingangs erwähnte Strukturreform umfasst mehr als nur die Finanzkompetenz des Gemeinderats. Unter anderem werden die Bäuerten neu organisiert. Die zentralste Änderung: Wenn eine Bäuert will – oder aus Personalmangel muss –, kann sie ihre eigene Auflösung beschliessen. Zurzeit gibt es acht Bäuerten, die über eine vergleichsweise hohe Autonomie verfügen und eigene Aufgaben zu erfüllen haben. Um ihre Liegenschaften und Wälder werden sie sich nach wie vor selbst kümmern. Künftig soll jedoch der Strassenunterhalt in die



Der Kindergarten Dorf mit Baujahr 1975 (oben) entspricht laut Gemeinderat nicht mehr den heutigen Anforderungen und soll durch einen aufstockbaren Neubau (unten) ersetzt werden. BILDER POL./ZVG

Gemeindeverantwortung übergehen. Im Gemeindebudget werden überdies die acht Spezialfinanzierungen für die Bäuerten gestrichen und künftig auf die Posten «Liegenschaften» und «Infrastrukturen» verteilt. Den Bäuerten wird jährlich ein Beitrag zur freien Verfügung zugewiesen. Auch müssen Bäuertkommissionen künftig nicht mehr zwingend aus mindestens fünf Mitgliedern bestehen.

Investitionen leicht über dem Soll

Das Budget 2021 rechnet im Gesamthaushalt mit einem Minus von rund

439 000 Franken. Gegenüber dem Vorjahrsbudget stellt dies gleichwohl eine Verbesserung um rund 400 000 Franken dar – und ist durch vorhandene Reserven gedeckt. Mit den geplanten Investitionen liegt die Gemeinde 2021 leicht über dem selbst gesteckten Rahmen von 2 Millionen Franken. Der Kindergartenneubau wird mit einem ersten Anteil von 1 Million Franken einkalkuliert. Weitere Investitionen entfallen auf die Überbauungsordnung Ey (Wengi) und den Neubau des Werkhofs Mülenen, der in diesem Jahr noch nicht abgeschlossen werden kann.

Mehr Geld für Kita-Kinder

KANDERGRUND Der Gemeinderat beantragt, die Summe der Betreuungsgutscheine zu verdoppeln. Die Nachfrage steige stetig. Zudem wird der Gemeindeversammlung ein defizitäres Budget 2021 vorgelegt.

HANS RUDOLF SCHNEIDER

Vor gut einem Jahr hat die Gemeindeversammlung zugestimmt, bei der familienergänzenden Kinderbetreuung auf das System des Kantons zu setzen. Diese Gutscheine vergünstigen die Betreuungskosten

und werden nach Abzug des Elternanteils zu 80 Prozent vom Kanton und zu 20 Prozent durch die Gemeinde finanziert. Kandergrund hatte bereits vorher mit der Gemeinde Frutigen und der Kita

Kinderzimmer zusammengearbeitet, an dieser Kooperation änderte sich nichts.

Ein Gesuch zurückgestellt

Im aktuellen Reglement sind für den Bezug von Gutscheinen 3700 Franken vorgesehen. Bereits in der damaligen Diskussion wurde darauf hingewiesen, dass dieser Betrag allenfalls angepasst werden müsse. Und genau dazu kommt es jetzt: Die Nachfrage nach Kita-Plätzen steigt, derzeit profitieren zwei Kinder von der Vergünstigung. Ein drittes Gesuch musste gemäss Gemeindeschreiber Martin Trachsel zurückgestellt werden. In der Botschaft zur Gemeindeversammlung wird deshalb vorgeschlagen, den Betrag ab 2021 auf 7400 Franken zu verdoppeln. Damit die Kosten für die Gemeinde nicht weiter steigen, soll künftig eine Warteliste geführt werden, wenn der höhere Betrag erneut nicht ausreichen sollte. Das steht allerdings so auch in der heute gültigen Reglementsfassung.

Coronavirus in Rechnung wenig spürbar

Bei den restlichen Traktanden geht es

ebenfalls um Geld: Das Budget 2021 sieht einen Verlust von 70 000 Franken vor, dies bei einem Aufwand von 3,47 Millionen Franken und unveränderten Steueransätzen. Für 2020 war bei einem Aufwand von 3,3 Millionen Franken ein Defizit von 152 000 Franken budgetiert. Finanzverwalter Leander Inniger rechnet damit, dass die Rechnung 2020 gemäss den Erwartungen abschliessen wird.

Coronabedingt seien dieses Jahr nur geringe Auswirkungen festzustellen. Ein gewisser Mehraufwand sei durch die Anschaffung von Schutzmaterial entstanden, ein gewisser Minderertrag durch ausbleibende Nutzungsgebühren aus der Vermietung von Gemeindeliegenschaften. Ein grobes Minus wird aus dem Verkauf der SBB-Tageskarten Gemeinde resultieren, dies wirke sich aber erst bei der Neuanschaffung im nächsten Jahr aus. Generell rechnet Inniger erst für das kommende Jahr mit merklichen Auswirkungen durch tiefere Steuereinnahmen. Es sei für ihn jedoch sehr schwer abschätzbar, wie hoch diese sein werden.

Positive Wirkung aufs Ergebnis

Im Budget 2021 fallen bei den grösseren Veränderungen zwei Punkte auf: Die Auflösung einer Neubewertungsreserve in den Jahren 2021 bis 2025 wird jährlich 106 500 Franken verschieben. Hier wird eine Umbuchung vom Konto Neubewertungsreserve in die Erfolgsrechnung vorgenommen – ein rein buchhalterischer Vorgang mit einer positiven Auswirkung auf das Ergebnis, aber ohne positiven Einfluss auf die Liquidität.

Zudem ist die neue Verwaltungsstelle für das Projekt Munitionslager Mitholz aufgeführt (siehe Porträt auf Seite 5): Hier konnte mit dem VBS eine Finanzierungsvereinbarung abgeschlossen werden. Diese stellt sicher, dass die Lohn- und Nebenkosten dem Bund in Rechnung gestellt werden können. Zum Projektstand sind am Freitag vom Gemeindepräsidenten Roman Lanz neue Informationen zu erwarten.

Gemeindeversammlung: Freitag, 27. November, 20 Uhr im Gemeindehaus. Masken und Schreibzeug zur Registrierung sind mitzubringen.



Zurzeit profitieren in Kandergrund zwei Kinder von den Vergünstigungen für die externe Betreuung – ein drittes Gesuch musste zurückgestellt werden. BILD ANIMAFLORA PICSS/STOCK/ADOBE.COM